

Das Forum angewandte Gerontologie organisiert bereits zum zehnten Mal einen vierteiligen Zyklus zu alters- resp. gerontologischen Aspekten.

**Ort** Festsaal Haus Wäckerling, 8707 Uetikon am See

**Daten** 24. Januar, 28. Februar, 21. März und 25. April 2019  
jeweils Donnerstag von 17.30 bis ca. 20.00 Uhr

**Programm** Fachreferate mit anschliessender Diskussion. Der jeweils abschliessende Apero bietet Gelegenheit, den Abend beim weiteren Gedankenaustausch ausklingen zu lassen.

Eröffnet wird der Zyklus 2019 mit dem Vortrag „Demenz – bedrohte Seele, bedrohtes Selbst“, welcher Einblick gibt in leidvolle Geschichten von an Demenz erkrankten Menschen. Das Referat wird mit einer Lesung aus dem Buch „Bewohner“ abgeschlossen. „Verändert sich die Persönlichkeit auch im Alter?“ ist das Thema des zweiten Abends, bei welchem der Frage nachgegangen wird, ob die Persönlichkeitsentwicklung ein lebenslanger Prozess ist und wir beim Älter werden noch formbar sind. Praktische Lebenshilfe bietet der dritte Vortrag „Zum Hören braucht es mehr als gute Ohren“. Aufgezeigt wird unter anderem, dass ein Hörgerät allein nicht genügt, um den altersbedingten Hörverlust zu kompensieren. Wir haben keine Angst vor dem Tod - wir fürchten uns nur vor dem Sterben. Dies ist eine der Erfahrungen aus dem Nationalen Forschungsprogramm „Lebensende“, welches 2018 abgeschlossen wurde. Einen Überblick über dieses Forschungsprogramm und die daraus gewonnenen Erkenntnisse verschafft die vierte und letzte Veranstaltung im Zyklus 2019.

Unsere Referenten sind ausgewiesene Experten, welche es verstehen, das in der Forschung und Praxis gewonnene Wissen und die daraus zu ziehenden Lehren in auch für Laien verständlicher Form darzulegen. Wir freuen uns deshalb erneut darauf, den Dialog mit Ihnen über spannende, aber auch belastende Aspekte weiterführen zu können.

Wir bitten jeweils um einen freiwilligen Unkostenbeitrag. Verwenden Sie dazu den beigefügten Einzahlungsschein.

Unsere Sponsoren:

Patientenstiftung der Familie di Gallo, 8627 Grüningen,  
Haus Wäckerling, 8707 Uetikon am See

**Stiftung „Forum angewandte Gerontologie“**

c/o Haus Wäckerling, Tramstrasse 55, 8707 Uetikon am See  
[www.forum-gerontologie.ch](http://www.forum-gerontologie.ch); [info@forum-gerontologie.ch](mailto:info@forum-gerontologie.ch)

# EINLADUNG

## ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

### 4-teiliger Zyklus

### Wertvolles Wissen aus Theorie und Praxis

Donnerstag, 24. Januar 2019  
Donnerstag, 28. Februar 2019  
Donnerstag, 21. März 2019  
Donnerstag, 25. April 2019



FORUM ANGEWANDTE  
GERONTOLOGIE

TRANSFER VON  
WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

24. Januar 2019

## **Demenz – bedrohte Seele, bedrohtes Selbst**

Herr Dr. med. Christoph Held, Gerontopsychiater, Zürich

Eine der häufigsten Fragen von Angehörigen von demenzkranken Menschen betrifft den «richtigen» Zeitpunkt für deren Eintritt in ein Pflegezentrum. Die häufigsten Kriterien richten sich nach der Abnahme von geistigen Fähigkeiten und Schwierigkeiten bei den alltäglichen Aufgaben wie Körperpflege, Verpflegung und Ausscheidung. Wenig beachtet wird die Frage, inwieweit die Betroffenen *selbst* das Verbleiben zu Hause noch als «selbstverständlich» erleben. Dies wird von Angehörigen als «selbstverständlich» angenommen, denn die Betroffenen können sich oft nicht mehr eindeutig und verlässlich darüber äussern. Der Referent zeigt auf, dass viele demenzkranke Menschen gerade die «eigene» Wohnung und die «eigene» Umgebung, die «eigene» Biographie und später auch die «eigenen» Angehörigen zunehmend als fremd und bedrohlich empfinden. Der Übertritt in ein Pflegezentrum kann dann wie zu einer Befreiung von der eigenen Biographie führen. Psychiatrische Symptome wie Wahn, Angst oder Unruhe nehmen nach dem Übertritt oft ab. «Befreit vom Eigenen» und «Geborgen im Fremden» - man muss diesen Lazarus Effekt bei Demenzbetroffenen genug oft erlebt haben, um die scheinbar paradoxe Empfehlung zum rechtzeitigen Verlassen der gewohnten Umgebung vertreten zu können. Der Abend schliesst mit einer Lesung der Schauspielerin Graziella Rossi aus dem Buch „Bewohner“ des Referenten.

*Im Anschluss an das Referat besteht die Möglichkeit, das Buch zu kaufen und vom Autor signieren zu lassen.*

28. Februar 2019

## **Verändert sich die Persönlichkeit auch im Alter?**

Herr Prof. Dr. Mathias Allemand, Psychologisches Institut, Forschungsschwerpunkt „Dynamik gesunden Alterns“, Universität Zürich

Stabilisiert sich die Persönlichkeit im Laufe des Lebens immer stärker oder ist sie bis ins hohe Alter formbar und veränderbar? Im Vortrag wird diskutiert, wie und warum Menschen sich im Erwachsenenalter bis ins höhere Alter verändern und doch bleiben wie sie sind. Persönlichkeitsentwicklung wird dabei als lebenslanger Prozess dargestellt, der durch das Zusammenwirken von Persönlichkeitsprozessen, Veränderungen im Alternsprozess und Anforderungen der sozialen Umwelt bzw. Gesellschaft charakterisiert ist. Dabei werden einerseits alterstypische und individuelle Veränderungsverläufe der Persönlichkeit anhand von ausgewählten Forschungsbefunden beschrieben. Andererseits wird auch auf spezifische Veränderungs- und Stabilisierungsprozesse der Persönlichkeit näher eingegangen. Abgerundet wird das Thema mit praktischen Beispielen für eine zielorientierte Persönlichkeitsentwicklung.

21. März 2019

## **Zum Hören braucht es mehr als gute Ohren**

Herr Prof. Dr. Martin Meyer, Lehrstuhl für Neuropsychologie, Universität Zürich

Wir werden alle älter. Auch das Gehör. Der altersbedingte Hörverlust beginnt schon früh und wird stetig stärker. Irgendwann kommt der Punkt, an dem man merkt, wie mühsam Kommunikation mit anderen Menschen im Alltag geworden ist. Viele betroffene Menschen nehmen diese Entwicklung relativ spät zur Kenntnis und entwickeln Strategien, wie sich der Status quo so lange wie möglich herauszögern lässt. Andere lassen sich ein Hörgerät anpassen und sind erst einmal enttäuscht, weil sich der erhoffte Effekt nicht sofort einstellt. Weitere Betroffene wiederum resignieren und ziehen sich in die soziale Isolation zurück. Neueste Forschung zu diesem Thema zeigt das komplexe Zusammenspiel zwischen Gehirn und Gehör im Alter und beschreibt, warum es sich empfiehlt, beginnende Schwerhörigkeit nicht einfach zu ignorieren. Der Vortrag wird den aktuellen Forschungsstand verständlich zusammenfassen und einige überraschende Erkenntnisse präsentieren. Zudem werden adäquate Verhaltensweisen und Massnahmen besprochen, wie man dem altersbedingten Hörverlust optimal begegnet.

25. April 2019

## **Sterben in der Schweiz: Erkenntnisse des Nationalen Forschungsprogramms «Lebensende»**

Frau Dr. Nina Streeck, Fachverantwortliche Ethik und Lebensfragen, Institut Neumünster

Fünf Jahre lang widmeten sich Schweizer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diversen Themen rund um Sterben und Tod. In 33 Projekten untersuchten sie im Nationalen Forschungsprogramm 67 «Lebensende» unter anderem die folgenden Fragen: Wo und wie sterben die Menschen in der Schweiz? Welche Wünsche hegen sie in ihrer letzten Lebensphase? Was kostet das Sterben? Welche Entscheidungen stehen am Lebensende an? Und wo gibt es ethischen Klärungsbedarf? Eine zentrale Erkenntnis der Forschenden lautet: Die Versorgung am Ende des Lebens bedarf der Verbesserung, insbesondere die Palliativversorgung gilt es zu stärken. Der Vortrag verschafft einen Überblick über das Forschungsprogramm und dessen zentrale Ergebnisse. Detaillierter eingegangen wird auf das Projekt «Sterbewünsche bei Menschen in schwerer Krankheit», an dem die Referentin beteiligt war.